

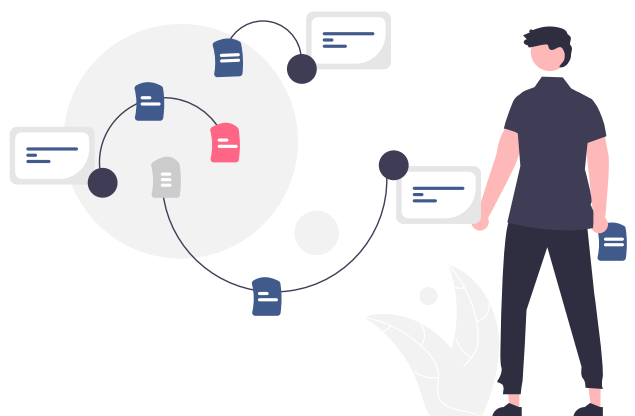
THEORIEN UND METHODEN

INHALT

- 1 WAS SIND METHODEN?
- 2 WAS IST DER THEORIERAHMEN?
- 3 CHECKLISTEN

Dies ist keine Sammlung von Theorien und Methoden der Medien- oder Kommunikationswissenschaft. Dieses Modul möchte Ihnen vielmehr ein Verständnis davon vermitteln, was hinter den Begriffen Theorien und Methoden steckt, worin sie sich unterscheiden und warum Sie im wissenschaftlichen Arbeiten überhaupt mit Theorien und Methoden zu tun haben werden. Dazu kommen verwandte Begriffe wie beispielsweise „Konzepte“ oder auch „Begriffe“ selbst – ein Begriff, der für wissenschaftliches Arbeiten ebenso zentral ist.

Einem beliebten Modell – dem Forschungsdreieck – zufolge steht ein Forschungsprojekt mit seiner Forschungsfrage auf zwei Füßen. Der eine ist zur ‚Welt‘ hin ausgerichtet, also zu dem Gegenstand, der untersucht werden soll. Der andere hingegen ist nach innen, in die Forschungslogik hinein ausgerichtet. Dieser Fuß – oder, um besser im Bild des Forschungsdreiecks zu bleiben: dieser Schenkel bezieht sich auf das große Wie des Forschens, auf die wissenschaftliche Herangehensweise.



Die Herangehensweise lässt sich nun über die Begriffe Theorien und Methoden fassen. Methoden adressieren die Frage: Was tue ich beim Forschen? Theorien adressieren die Frage: Aus welcher Perspektive schaue ich auf den Forschungsgegenstand? Zusammengefasst: Wie bearbeite ich meine Forschungsfrage, mit welchen Werkzeugen gehe ich an den Gegenstand heran?

Wenn Sie eine Hausarbeit schreiben, stellen sich Ihnen die Fragen aber auch so: Brauche ich ein Theoriekapitel in meiner Hausarbeit? Muss ich meine Methoden benennen und erklären? Und wenn ja, wie gehe ich vor, was schreibe ich?

Soviel sei schon einmal gesagt: Das Offenlegen der Herangehensweise gehört zum wissenschaftlichen Arbeiten dazu. Sie müssen das auch in Ihren Haus- und Abschlussarbeiten tun. Wie ausführlich dabei die Methodendiskussion, wie ausführlich der Theorierahmen ausgebreitet werden muss, hängt von Ihrer Fragestellung und dem Typ Ihrer Arbeit ab. Nicht immer findet sich beides in eigenen Kapiteln. Aber immer sollte die Herangehensweise reflektiert und beschrieben werden.

1 WAS SIND METHODEN?

Wenn Sie forschen – auch in Form eines Hausarbeitsprojekts –, dann tun sie etwas. Was genau Sie tun, wie genau Sie vorgehen, das ist die Methode. Jedes Forschungsprojekt ist anders und verlangt nach anderen Methoden.

Gerade in der Medien- und Kommunikationswissenschaft haben wir es aber mit einer besonderen Herausforderung zu tun. Dieses Fach gründet sich auf unterschiedlichen Forschungstraditionen, und diese Forschungstraditionen unterscheiden sich vor allem auch durch ihren Umgang mit Methoden.

- Die **sozialwissenschaftliche Forschungstradition** hat ein sehr ausgefeiltes Instrumentarium entwickelt und verwendet oft genau definierte und regulierte Methoden. Diese Methoden haben in der Regel Namen, und Sie können nachlesen, wie Sie die jeweilige Methode anwenden. Dadurch sollen die Forschungsergebnisse nachvollziehbar und überprüfbar werden. Beispiele für solche Methoden reichen von der „teilnehmenden Beobachtung“ über die „vergleichende Inhaltsanalyse“ bis hin zur „wissenssoziologischen Diskursanalyse nach Reiner Keller“.
- Die **geisteswissenschaftliche (oder kulturwissenschaftliche) Forschungstradition** ist um einiges weicher. Sie hat natürlich auch Herangehensweisen erarbeitet; diese sind aber bei weitem nicht so stark kodifiziert. In diesen Traditionen ist die hermeneutische Herangehensweise sehr verbreitet, die kurz gesagt darin besteht, etwas auf Grundlage des eigenen Erfahrungshorizontes zu interpretieren.

Ob Sie Ihre Methode konkret benennen können oder nicht – Sie können und sollten Ihre Herangehensweise in jedem Fall detailliert beschreiben und begründen.

„Häufige wissenschaftliche Methoden sind: Beschreiben, Zusammentragen, Systematisieren, Analysieren, Interpretieren, Argumentieren.“¹

Weiterlesen

In den (kulturwissenschaftlich geprägten) Medienwissenschaften wird die Frage nach Methoden zunehmend diskutiert. Verschiedene Forschende bemängeln, die Medienwissenschaft hätte nicht ausreichend einschlägige Methoden entwickelt. Die Diskussion wird in einem Beitrag von Christoph Engemann, Till. A. Heilmann und Florian Sprenger aufgegriffen.

¹ Wolfsberger, Judith: Frei geschrieben: Mut, Freiheit und Strategie für wissenschaftliche Abschlussarbeiten. 5., bearbeitete Auflage. Wien Köln Weimar 2021, S. 85.

 Engemann Christoph u. a.: Wege und Ziele. Die unstete Methodik der Medienwissenschaft. In: Zeitschrift für Medienwissenschaft 20, 2019, Nr. 1, S. 151–161.

1.1 Methoden in empirischen Arbeiten

In empirischen Arbeiten ist ein Methodenkapitel unerlässlich. Sie beschreiben darin, wie Sie Ihre Daten erheben und auswerten. Diese Herangehensweise zu beschreiben, ist dort aber vergleichsweise einfach, weil Sie sich in der Regel an einer etablierten Methode orientieren und genau wissen, gelernt haben oder nachlesen können, wie Sie vorgehen sollten.

In fortgeschrittenen Hausarbeiten oder Abschlussarbeiten gehen Sie natürlich über die reine Reproduktion einer Methode hinaus. Zum einen sollten Sie dann auch begründen, warum Sie sich gerade für diese Methode entschieden haben. Zum anderen können Sie Methoden auch anpassen, um Ihrem Gegenstand und der Forschungsfrage gerecht zu werden.

Bei empirischen Arbeiten unterscheiden wir noch zwischen quantitativen und qualitativen Methoden:

Quantitative Methoden erheben Daten in Form von Zahlen und Messwerten. Die Auswertung dieser Zahlen geschieht mit den Regeln der Mathematik, insbesondere der Statistik.

Im Methodenkapitel einer quantitativen Arbeit:

- nennen und beschreiben Sie die von Ihnen gewählte Methode
- begründen Sie Ihre Wahl
- beschreiben Sie das Instrument der Datenerhebung (z.B. den Fragebogen)
- legen Sie die Auswahl und Zusammensetzung Ihrer Stichprobe dar
- beschreiben Sie Durchführung der Erhebung (Zeitraum, Ort, Rahmenbedingungen)
- benennen Sie die statistischen Verfahren der Datenauswertung

Qualitative Methoden erfassen komplexe Zusammenhänge, die sich nicht ohne weiteres quantifizieren lassen. Dazu greifen sie auf Aussagen, Texte, Bilder oder andere beschreibbare Artefakte zurück.

Im Methodenkapitel einer qualitativen Arbeit:

- nennen und beschreiben Sie die von Ihnen gewählte Methode
- begründen Sie Ihre Wahl
- legen Sie die Auswahl der analysierten Materialien oder befragten Personen dar
- beschreiben die Erhebung und das Auswertungsverfahren
- reflektieren Sie Ihre eigene Rolle im Forschungsprozess

Weiterlesen

 Brosius, Hans-Bernd u. a.: Methoden der empirischen Kommunikationsforschung: Eine Einführung. Wiesbaden 2016.

1.2 Methoden in Literaturarbeiten

Bei Literaturarbeiten sprechen wir weniger von ‚Methoden‘ im engeren Sinne. Dennoch folgt auch die Arbeit mit Literatur systematischen Vorgehensweisen, die Sie transparent machen sollten. Anstelle eines eigenständigen Methodenkapitels können Sie Ihre Herangehensweise oft in der Einleitung beschreiben. Zwei Beispiele:

Arbeitszusammenhang Literaturrecherche: Je nach Fragestellung kann es sein, dass Sie auf sehr viele Studien stoßen und die Literatúrauswahl nach klaren Kriterien einschränken müssen. Beschreiben Sie dann, wie Sie bei Recherche und Auswahl vorgegangen sind. Bei anderen Fragestellungen haben Sie es nur mit einzelnen einschlägigen Texten zu tun. Hier ist die Literatúrauswahl womöglich identisch mit dem Forschungsstand. Dennoch können Sie Ihre Herangehensweise bei der Recherche weiterer Literatur beschreiben (z.B. Schneeballsystem).

Arbeitszusammenhang Literaturauswertung: Erläutern Sie, wenn Sie sich bei der Auswertung der Literatur auf bestimmte Aspekte fokussiert haben oder wie Sie mit den Texten gearbeitet haben.

Systematischer Literature Review

In der sozialwissenschaftlichen (und naturwissenschaftlichen) Tradition steht die Textform des systematischen Literature Review. Hier ermitteln Sie Studien zu einem konkreten Thema und werten diese Studien systematisch aus. Dafür haben sich klare Methoden etabliert, die Sie auch im Detail beschreiben.

 Franck, Norbert: Schreiben im Studium: Wie Hausarbeiten und andere Texte gelingen. Kompakte Antworten auf die 22 wichtigsten Fragen. Wiesbaden 2024, Kapitel 10 „Worauf kommt es bei einem Literaturüberblick an?“, S. 83–89.

1.3 Methoden bei Analysearbeiten

Analysearbeiten sind empirisch in dem Sinne, dass Sie Daten und Informationen aus einem Gegenstand in der Welt beziehen. Oft sind Filmanalysen aber nicht in der sozialwissenschaftlichen Tradition verortet, sondern in einer philologisch geprägten Medienwissenschaft. Dann ist es nicht üblich, eine ausgefeilte und standardisierte Methode zu verwenden, sondern Sie *lesen* den Film und *interpretieren* ihn, Sie schauen ihn sich sorgfältig an und denken darüber nach, was Sie gesehen und gehört haben. Entsprechend können Sie auch andere Medienerzeugnisse und -phänomene analysieren. Dennoch gibt es eine Reihe von methodischen Fragen, die Sie im Methodenteil beantworten können, beispielsweise:

- Warum haben Sie gerade diesen Film oder dieses mediale Artefakt ausgewählt?
- Welche Teile (z.B. Szenen) ziehen Sie zur Analyse heran, und warum?
- Wie erfolgt der Zugriff oder die Speicherung des Materials (z.B. bei der Analyse von Social-Media-Inhalten)?

Gerade die Filmanalyse hat aber durchaus auch Methoden entwickelt, die sich systematisch beschreiben lassen. Unter dem Stichwort „systematische Filmanalyse“ finden sich empirische Herangehensweisen – sowohl qualitative als auch quantitative –, die sich von ‚klassischen‘ interpretatorischen Analysen abheben.

Brauche ich ein Methodenkapitel?

Für empirische Arbeiten ja. Bei Literaturarbeiten und Analysen sollten Sie Ihre Herangehensweise ebenfalls beschreiben. Das muss aber nicht unbedingt ein eigenes Kapitel werden, oft reicht ein entsprechender Abschnitt in der Einleitung Ihrer Hausarbeit.

2 WAS IST DER THEORIERAHMEN?

Theorien stellen für die wissenschaftliche Forschung ebenfalls einen zentralen Anker dar. Theorien zu entwickeln, diese zu überprüfen und auf konkrete Gegenstände anzuwenden, sind typische Tätigkeiten wissenschaftlichen Arbeitens. Jedes wissenschaftliche Forschungsprojekt, auch Ihre Haus- oder Abschlussarbeit, verwendet Theorie und Theorien, und womöglich bringen sie auch neue Theorien hervor.

Eine Herausforderung besteht darin, dass Theorien nicht in allen Texten, die Sie zu lesen bekommen, explizit gemacht werden. Manchmal schwingen sie im Hintergrund mit. In Ihrer Haus- oder Abschlussarbeit sollten Sie den Theorierahmen, in dem Sie sich mit Ihrer Arbeit bewegen, explizit benennen und reflektieren.

Der Begriff „Theorien“ hat im Kontext wissenschaftlichen Arbeitens eine spezifische Bedeutung. Sie lässt sich definieren als ...

„... aus aufeinander bezogenen Begriffen bestehende und durch übergreifende Konzepte gekennzeichnete Aussagensysteme und darüber ausgedrückte Sinnzusammenhänge.“²

Theorien werden als Aussagensysteme verstanden, die wiederum Begriffe und Konzepte enthalten – das alles klingt sehr abstrakt, und das ist auch Teil dessen, was Theorie und Theorien ausmacht. Wichtig für den Augenblick ist, dass die kleineren Einheiten innerhalb von Theorien Begriffe und Konzepte sind, und dass man die Gesamtheit all dessen als „Theorie“ – im Singular – bezeichnen kann.

Bei Ihrem Forschungsprojekt beziehen Sie sich unweigerlich auf Theorie. Das fängt bereits damit an, dass Sie die Begriffe, die Sie verwenden, auf eine ganz spezifische Weise verstehen. Andere würden die gleichen Begriffe womöglich anders verstehen. Aus diesem Grund ist es eine zentrale Funktion Ihres Theorie-Kapitels, Begriffe zu definieren. Dadurch

² Winter, Carsten u. a.: Theorien der Kommunikations- und Medienwissenschaft: Grundlegende Diskussionen, Forschungsfelder und Theorieentwicklungen. Wiesbaden 2008, S. 11.

machen Sie deutlich, worüber Sie eigentlich schreiben, und bringen eine konkrete Perspektive auf Ihren Gegenstand zum Ausdruck.

2.1 Theorierahmen in empirischen Arbeiten

Bei empirischen Arbeiten steht die Methode im Vordergrund. Das bedeutet allerdings nicht, dass Theorie keine Rolle spielt, im Gegenteil: Theorien leiten an, was Sie überhaupt überprüfen und herausfinden wollen. Typischerweise gehen Sie von einer Theorie aus und entwickeln auf deren Basis eine Annahme oder Forschungsfrage. Die Forschungsarbeit entwickelt nun ein Vorgehen, wie Sie diese Annahme überprüfen, die Frage beantworten können. Forschungsstand, Theorie und Methodik können dabei also eng miteinander verzahnt gedacht werden.

2.2 Theorie in Literatur- und Theoriearbeiten

Bei Literaturarbeiten zieht sich die Arbeit mit Theorien durch den gesamten Forschungsprozess und den daraus resultierenden Text. Bei Theoriearbeiten machen Theorien sogar den eigentlichen Gegenstand Ihrer Arbeit aus. Deswegen erübrigt es sich oft, einen eigenen ‚Theorieteil‘ voranzustellen.

Wichtig aber: Sie müssen die von Ihnen verwendeten Begriffe definieren und genau klarstellen, was Sie meinen, wenn Sie von dem sprechen, worüber Sie sprechen. Das sind vor allem die Begriffe, die Sie in der Fragestellung verwenden. Ein Beispiel: Wenn Sie eine Hausarbeit schreiben, die sich mit dem Phänomen sozialer Medien befasst, dann müssen Sie ganz klar benennen, was genau Sie mit „sozialen Medien“ meinen und welche Aspekte davon für Ihre Fragestellung relevant sind. Das tun Sie unter Rückbezug auf existierende Theorien.

Weiterlesen

Begriffe definieren:

-  Balzert, Helmut u. a.: Wissenschaftliches Arbeiten - Ethik, Inhalt & Form wiss. Arbeiten, Handwerkszeug, Quellen, Projektmanagement, Präsentation. Dortmund 2022, Kapitel „Begriffe definieren“, S. 246–250.
-  Franck, Norbert: Handbuch Wissenschaftliches Schreiben: Eine Anleitung von A bis Z. 2., überarbeitete und aktualisierte Auflage. Paderborn 2022, Kapitel „Begriffe bestimmen“, S. 35–37.

Theoriearbeit in kommunikationswissenschaftlichen Arbeiten

 Dahinden, Urs u. a.: Wissenschaftliches Arbeiten in der Kommunikationswissenschaft. 2. Auflage. Stuttgart 2014, Kapitel 2.5 „Grundlagen der Theoriearbeit in wissenschaftlichen Arbeiten“, S. 67–72.

2.3 Theorierahmen in Analysearbeiten

Bleiben wir einmal beim Beispiel der Filmanalyse. Eine wissenschaftliche Filmanalyse besteht niemals einfach darin, einen Film zu schauen und ihn dann einfach zu bewerten – das wäre eine Filmkritik und damit ein journalistisches Format. Die Analyse eines Films hat eine konkrete Fragestellung, die sich auf einen spezifischen Aspekt des Films bezieht.

Um diese Fragestellung zu beantworten, verwenden Sie einen passenden Theorierahmen, mit dem Sie Ihre Perspektive auf den Film bestimmen: Sie analysieren bestimmte Figuren oder Figurenkonstellationen aus der Perspektive von Machttheorien; Sie analysieren die Farbdramaturgie aus der Perspektive von Theorien kultureller Symbolik; Sie analysieren die Szenografie aus der Perspektive der Gestalttheorie ... die Möglichkeiten sind unbegrenzt.

Die theoretische Basis muss dabei nicht immer dezidierte Medientheorie sein, also Theorien, die von der Medienwissenschaft hervorgebracht und entwickelt wurden. Medienwissenschaftliche Analysen greifen oft auf theoretischen Bezugsrahmen anderer, benachbarter Disziplinen zu. Die Herausforderungen besteht dann darin, dennoch eine *medienwissenschaftliche* Arbeit zu schreiben. Wenn Sie einen Filmplot aus der Perspektive der Erzähltheorie untersuchen, laufen Sie Gefahr, eine literaturwissenschaftliche Arbeit zu schreiben.

Brauche ich ein Theorie-Kapitel?

- Bei empirischen Arbeiten liegen Theorie, Methode und Forschungsstand oft dicht beieinander. Nicht immer ist für jeden dieser Aspekte ein eigenes Kapitel notwendig. Dennoch handelt es sich um unterschiedliche Abschnitte, die Sie entsprechend klar voneinander trennen sollten.
- Bei Literaturarbeiten ist oft kein dezidiertes Theoriekapitel notwendig, aber Sie müssen die Begriffe aus Ihrer Fragestellung definieren.
- Bei Analysen ist das Theoriekapitel unerlässlich; es bestimmt die Perspektive, mit der Sie auf den Gegenstand blicken und ihn analysieren.

Diese Antworten dürfen Sie aber nicht pauschal verstehen, denn jede Fragestellung ist anders und verlangt andere Zugänge und Strukturen. Es ist Teil Ihrer wissenschaftlichen Ausbildung, solche Entscheidungen selbständig treffen zu können. Bei Unsicherheiten sprechen Sie mit Ihrer Betreuungsperson.

2.4 Theorierahmen und Forschungsstand

Wie verhält sich der Theorierahmen zum Forschungsstand? Beides bezieht sich auf bestehende Literatur, in beiden Teilen referieren Sie fremde Gedanken. Und doch unterscheiden sich beide Teile voneinander. Luttenschlager und Pörksen greifen den Unterschied folgendermaßen:

„Der Forschungsstand gibt einen Überblick darüber, was bereits zu einem Thema geforscht wurde, er skizziert also das ‚Big Picture‘, blickt aus der Vogelperspektive auf das Thema, identifiziert Argumente und Gegenargumente sowie Lücken in bisherigen Arbeiten. Er dient dazu, zu begründen, warum eine bestimmte Theorie/bestimmte Konzepte verwendet werden, die anschließend im Theoriekapitel genauer vorgestellt werden.

Das Theoriekapitel setzt den theoretischen ‚Rahmen‘ für die Untersuchung: Durch welche ‚Brille‘ wird auf den Untersuchungsgegenstand geblickt? Die hier herangezogene Literatur muss sich nicht explizit mit dem Untersuchungsgegenstand der eigenen Arbeit beschäftigen haben, sie muss aber im Theoriekapitel darauf bezogen werden.“³

Damit spiegelt der Forschungsstand zu einem Thema nicht direkt Ihre Herangehensweise wieder und bildet nicht zwangsläufig Ihre Perspektive ab; der Forschungsstand bezieht sich vor allem auf den Gegenstand, mit dem Sie sich befassen. Erst der Theorieteil mit- samt der Methodik ist spezifisch für Ihre eigene Herangehensweise an das Thema.

3 Luttenschlager, Lara und Pörksen, Bernhard: Zur Aktualität, den Fragestellungen und der Didaktik einer fundierten Propädeutik. Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten in den Seminaren des Bachelor Medienwissenschaft – eine Handreichung. Tübingen 2025, S. 29.

Didaktik | Theorie, Forschungsstand und Forschungsfrage entlang von Filmanalysen

Die Textform der Filmanalyse ist sehr zugänglich und gut dafür geeignet, die Vielfalt an theoretischen Rahmungen für den gleichen Gegenstand zu verdeutlichen. Nehmen Sie also einen aktuellen Film zum Ausgangspunkt. Der Forschungsstand ist, vereinfacht gesagt, die Summe der Forschungsarbeiten, die zu diesem Film bereits geschrieben wurden.

Sie können nun anhand von Beispielen zeigen, welche vielfältigen Forschungsfragen sich an ein und denselben Film stellen lassen – und wie jeweils ein anderer Theorierahmen diese Fragestellung informieren kann.

3 CHECKLISTEN

Checkliste für das Methodenkapitel / den Methodenteil

- Ist die Methodenwahl für die Forschungsfrage angemessen und begründet?
- Ist das Vorgehen so detailliert beschrieben, dass andere es nachvollziehen können?
- Sind alle relevanten methodischen Entscheidungen transparent gemacht?
- Wurden die Grenzen der gewählten Methode reflektiert?
- Ist der methodische Zugang in bestehende Forschungstraditionen eingeordnet?

Checkliste für den Theorierahmen

- Haben Sie die für Ihre Fragestellung relevanten Theorien identifiziert?
- Sind die theoretischen Grundbegriffe definiert und erläutert?
- Ist die Verbindung zwischen Theorie und Forschungsfrage deutlich gemacht?
- Wurde die Theorie kritisch reflektiert und ihre Grenzen aufgezeigt?
- Werden Schlüsselkonzepte der Theorie konsistent verwendet?